

## Konzept zur demenzfreundlichen Kommune Pullach i. Isartal

### Selbstbestimmt leben mit Demenz in Pullach i. Isartal – Wege gemeinsam gehen



Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung

September 2017

## Inhaltsverzeichnis

Demografie.....	3
Demenzstrategie des Landkreises München .....	4
Vorgehen bei der Entwicklung des Konzepts.....	5
Maßnahmen für die Gemeinde Pullach i. Isartal in den Themenfeldern.....	6
1. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Teilhabemöglichkeiten .....	6
2. Beratung und Unterstützung von Familien .....	8
3. Ausbau von ambulanten Versorgungsstrukturen.....	9
4. Förderung von Prävention.....	10
5. Koordination von Hilfen und Vernetzung .....	10
6. Berücksichtigung von Zielgruppen, z.B. Migranten, Menschen mit Behinderung, Frühbetroffene .....	11
Priorisierung und Zeitplan.....	11
Anhang.....	12

## Demografie

Derzeit leben in der Gemeinde Pullach i. Isartal rund 9.800 Bürgerinnen und Bürger, davon sind 2.652 Personen über 60 Jahre und älter (Stichtag 1.7.2017). In den nächsten Jahren wird sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in der Gemeinde weiter erhöhen.

Infolge dieser demografischen Veränderung kommt es zu immer mehr Neuerkrankungen und die Zahl der Demenzkranken nimmt zu. Legt man die Prävalenzraten<sup>1</sup> der Bevölkerungszahlen der über 65-jährigen und älteren in Pullach i. Isartal zugrunde, sind es laut Berechnung derzeit etwa 230 Personen im Gemeindegebiet, die an einer Demenz erkrankt sind. Diese Zahl wird sich aufgrund der allgemeinen Entwicklung der Bevölkerung in den nächsten Jahren noch weiter erhöhen.

	Prävalenzraten		Anzahl Bürgerinnen und Bürger über 60		Demenzkranke Ü60	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
65-70	0,0179	0,0143	193	228	3	3
70-75	0,0323	0,0374	217	269	7	10
75-80	0,0689	0,0763	255	309	18	24
80-85	0,1435	0,1639	186	193	27	32
85-90	0,2085	0,2835	84	112	18	32
90 u.m.	0,2918	0,4417	31	112	9	49

Quelle: Quellen: Alzheimer Europe. EuroCoDe: Prevalence of dementia in Europe. Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Juni 2016, Zahlen des Einwohnermeldeamts, Stichtag 1.7.2017

---

<sup>1</sup> Als Prävalenz wird die Anzahl der Kranken in der Bevölkerung zu einem bestimmten Zeitpunkt bezeichnet.

## **Demenzstrategie des Landkreises München**

Im Landkreis München wurde das Bündnis Demenz ins Leben gerufen. Dies geschah vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der damit einhergehenden Zunahme von Menschen mit Demenz. Gleichzeitig ist es ein zentraler Umsetzungsschritt des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises München. Das Bündnis Demenz setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Einrichtungen und Institutionen bestehender Arbeitskreise zusammen und hat im Jahr 2016 eine Demenzstrategie entwickelt. Diese enthält zahlreiche Maßnahmen, um Menschen mit einer Demenzerkrankung und deren Angehörige im Landkreis zu unterstützen und ein Netzwerk an Hilfe-, Betreuungs- und Pflegeleistungen aufzubauen. Ziel ist, ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben im Alter in der angestammten Umgebung zu ermöglichen, auch bei einer Demenzerkrankung oder Unterstützungs- und Pflegebedarf.

Um auch die Gemeinden des Landkreises in den Prozess einzubinden, wurde das „Modellprojekt demenzfreundliche Kommune“ entwickelt. Dabei sollen von den Gemeinden Projekte formuliert werden, wie ihre Kommune demenzfreundlich gestaltet werden kann.

Die Gemeinde Pullach i. Isartal hat sich daran beteiligt und das Projekt „Selbstbestimmt leben mit Demenz in Pullach i. Isartal – Wege gemeinsam gehen“ ins Leben gerufen. Die konzeptionelle Entwicklung wurde durch den Landkreis finanziell und fachlich gefördert. Weitere fachliche Unterstützung erhielt die Gemeinde durch die Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung.

Vom Bündnis Demenz wurden verschiedene Themenfelder vorgegeben, zu welchen in den Gemeinden Maßnahmen zu entwickeln sind. Diese Themenfelder sind:

1. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Teilhabemöglichkeiten
2. Beratung und Unterstützung von Familien
3. Ausbau von ambulanten Versorgungsstrukturen
4. Förderung von Prävention
5. Koordination von Hilfen und Vernetzung
6. Berücksichtigung von Zielgruppen, z.B. Migranten, Menschen mit Behinderung, Frühbetroffene

## **Vorgehen bei der Entwicklung des Konzepts**

Für die Entwicklung des Konzepts „Selbstbestimmt leben mit Demenz in Pullach i. Isartal – Wege gemeinsam gehen“ wurden verschiedene Arbeitsschritte durchgeführt.

Am 22. März 2017 fand ein Expertenworkshop statt, bei dem die verschiedenen Themenfelder für die demenzfreundliche Kommune diskutiert wurden. Insgesamt nahmen 22 Akteure aus der Seniorenarbeit in Pullach i. Isartal am Workshop teil. (Protokoll im Anhang)

Darüber hinaus gab es eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in Form eines Workshops am 19. Juni 2017. Hier nahmen zehn Bürgerinnen und Bürger teil. (Protokoll im Anhang)

Schon während der Konzepterstellung wurde in der Gemeinde Pullach i. Isartal deutlich, dass eine intensive Öffentlichkeitsarbeit von zentraler Bedeutung für das Gelingen des Projekts ist. Deshalb wurde schon früh beschlossen, während der Aktionswoche „zu Hause daheim“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration am 10. Mai 2017 eine Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger zu organisieren. Diese fand im Bürgerhaus Pullach i. Isartal statt, Referenten waren Helga Rohra, eine von Demenz betroffene Schriftstellerin, die von ihren eigenen Erfahrungen berichtete, sowie Prof. Dr. Hans Förstl, dem Leiter der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Klinikum Rechts der Isar, welcher über die Prävention von Demenz referierte. Die Veranstaltung fand großen Anklang in der Bevölkerung, rund 200 Bürgerinnen und Bürger nahmen teil und bestätigten somit die Gemeinde auf ihrem Weg zu einer demenzfreundlichen Kommune.

# Maßnahmen für die Gemeinde Pullach i. Isartal in den Themenfeldern

## 1. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Teilhabemöglichkeiten

### Maßnahme: Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Demenz

Sowohl für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Expertenworkshops, als auch für die Bürgerinnen und Bürger war das Thema „Information und Öffentlichkeitsarbeit“ von zentraler Bedeutung. Dies soll nicht nur dazu beitragen, die Bevölkerung zum Thema aufzuklären, sondern auch Tabus sowie die Hemmschwelle, Hilfen in Anspruch zu nehmen, abzubauen.

Dabei können ganz unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden. Es können Schülerinnen und Schüler sein, welche vielleicht bei den eigenen Großeltern eine Demenz miterleben, es können Geschäftsinhaberinnen und -inhaber sowie Gewerbetreibende sein, deren Kundschaft betroffen ist. Aber auch für die Betroffenen selbst bzw. deren Angehörige ist die Aufklärung zum Thema Demenz von großer Bedeutung. Deshalb ist zu empfehlen, in der Gemeinde Pullach i. Isartal die Information zum Thema Demenz auf ganz verschiedenen Wegen weiterzugeben, um möglichst viele Menschen zu erreichen und anzusprechen.

Sowohl von den Expertinnen und Experten, als auch von den Bürgerinnen und Bürgern wurden weitere Ideen formuliert:

- Gestaltung eines Fachvortrags zum Thema Demenz unter Einbezug von Betroffenen. Dieser kann z.B. in Schulen, aber auch bei Seniorennachmittagen oder anderen gesellschaftlichen Veranstaltungen gehalten werden. Ggf. kann ein derartiger Vortrag durch eine Filmvorführung ergänzt werden. Ebenso bietet das Landratsamt drei verschiedene Vorträge zum Thema an, die integriert werden können.
- Schulung von Personen, die im Dienstleistungssektor tätig sind sowie von medizinischen Fachangestellten. Hier soll mit der Alzheimer Gesellschaft Landkreis München zusammengearbeitet werden.
- Verbreitung von Informationen über die bestehenden Angebote in der Gemeinde Pullach i. Isartal über verschiedene Medien, z.B. Homepage, Zeitungen, Flyer etc. Dabei soll besonders darauf geachtet werden, die Informationen verständlich zu formulieren, sodass auch Betroffene damit umgehen können. Auch die Informationsbroschüre für Seniorinnen und Senioren, die es schon in Pullach i. Isartal gibt, soll ebenfalls um das Thema Demenz erweitert werden.

### Maßnahme: Teilhabe ermöglichen

Ein zentraler Wunsch von Menschen mit Demenz ist es, weiterhin aktiv und im gewohnten Umfeld zu bleiben sowie selbstbestimmt und selbstständig am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dies könnte z.B. durch regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote möglich sein, oder auch im Rahmen von Cafés oder Begegnungsangeboten.

In der Gemeinde Pullach i. Isartal gibt es schon zahlreiche gesellschaftliche Angebote von Vereinen oder auch von den Kirchengemeinden. Zunächst sollen alle Angebote gesammelt und ihre „Eignung“ für Menschen mit Demenz dargestellt werden (z.B. barrierefreier Veranstaltungsraum, Abschluss einer Vereinsmitgliedschaft etc.). In einem weiteren Schritt soll gemeinsam mit den Akteuren überlegt werden, wie die Angebote weiter für Menschen mit Demenz und auch deren Angehörigen geöffnet werden können, beispielsweise durch die Schulung von Gruppen- oder Übungsleiterinnen und -leitern zum Thema Demenz.

Darüber hinaus sind Angebotslücken zu identifizieren und ggf. zu schließen, beispielsweise wünschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops ein Tanzcafé.

### Maßnahme: Überprüfung des öffentlichen Raums auf Demenzfreundlichkeit

Neben einer breiten Palette von Angeboten in der Gemeinde geht es aber auch darum, die Erreichbarkeit der Angebote zu gewährleisten. Dabei spielt die Gestaltung des öffentlichen Raumes eine besondere Bedeutung. Hierzu gehören neben der Barrierefreiheit auch die klare und einfache Wege- und Platzgestaltung, Orientierungshilfen, Vermeidung von Reizüberflutung oder auch die Gewährleistung von Sicherheit und Vermeidung von Angsträumen. Ein derartig gestalteter öffentlicher Raum kommt jedoch nicht nur demenzkranken Bürgerinnen und Bürgern zugute, sondern allen Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde.

Als ein erster Schritt soll in Pullach i. Isartal eine Ortsbegehung durchgeführt und zentrale öffentlichen Plätze und Einrichtungen (wie z.B. das Rathaus) auf ihre Demenzfreundlichkeit überprüft werden. Dabei sollen sowohl Menschen mit Demenz, als auch deren Angehörige mit einbezogen werden.

## 2. Beratung und Unterstützung von Familien

### Maßnahme: Entlastungsangebote für pflegende Angehörige

Die meisten Menschen mit Demenz werden zu Hause von ihren Angehörigen betreut und gepflegt. Doch die Leistungsfähigkeit der Pflegenden ist begrenzt und kann nur durch Phasen der Entlastung, sowohl physisch als auch psychisch, aufrechterhalten werden. In Pullach i. Isartal gibt es derzeit keinerlei derartige Entlastungsangebote. So war es sowohl den Expertinnen und Experten, als auch den Bürgerinnen und Bürgern ein großes Anliegen, dass auch die pflegenden Angehörigen in ihrer Gemeinde wohnortnah Entlastungsangebote in Anspruch nehmen können.

Hierzu gehört als prioritäre Maßnahme die Einrichtung eines Gesprächskreises für pflegende Angehörige in der Gemeinde, denn der Austausch mit Menschen, die sich in der gleichen Situation befinden, kann sehr hilfreich sein. Neben dem emotionalen Rückhalt können auch Tipps rund um Pflege und Betreuung, aber auch zu geeigneten Hilfsmitteln ausgetauscht werden. Wichtig ist dabei, dass die Gruppe professionell begleitet wird, beispielsweise durch die Fachstelle für pflegende Angehörige. Daneben soll für die Zeit, in welcher der Gesprächskreis stattfindet, eine Betreuungsgruppe mit professioneller Betreuung organisiert werden.

Um möglichst viele pflegende Angehörige mit dem Angebot eines Gesprächskreises zu erreichen, sollen auch die in der Gemeinde Pullach i. Isartal tätigen ambulanten Dienste das Angebot bei ihren Kundinnen und Kunden bewerben. Auch können Angebote für Menschen mit Demenz in der Gemeinde (z.B. gesellschaftliche Veranstaltungen) in diesem Gesprächskreis beworben werden und somit die Zielgruppe direkt erreicht werden.

### Maßnahme: Ausbildung von ehrenamtlichen Demenz Helfern und Schulungen von Personen, die in der Seniorenarbeit tätig sind

Neben einem Gesprächskreis ist auch die stundenweise Entlastung von pflegenden Angehörigen durch einen ehrenamtlichen Helferkreis ein Angebot, das in der Gemeinde Pullach i. Isartal aufgebaut werden sollte. Dabei sollte eine Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Landkreis München bei der Ausbildung der Ehrenamtlichen sowie beim Aufbau des Helferkreises angestrebt werden. Damit könnte auch gewährleistet werden, ausreichend Stunden für eine Förderung nach § 45 c SGB XI zu leisten.

Darüber hinaus wurde von einem Betroffenen in der Bürgerwerkstatt geäußert, dass allgemein die Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit in der Gemeinde besser auf die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz sensibilisiert werden müssten, beispielsweise durch Fortbildungen. Auch hier ist eine Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft Landkreis München anzustreben.

#### Maßnahme: Beratungsangebot für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

Nicht nur für die pflegenden Angehörigen und weitere Betreuungspersonen, sondern auch für Betroffene selber kann der Alltag wesentlich erleichtert werden, wenn grundlegende Kenntnisse zur Demenzerkrankung, ihrer Symptomatik und zu den lokalen Angeboten vorhanden sind bzw. eine Anlaufstelle verfügbar ist, bei welcher derartige Informationen nachgefragt werden können.

In der Gemeinde Pullach i. Isartal ist derzeit durch den Diakonieverein geplant, die kostenlose Pflegeberatung durch eine Beratungsstelle für Menschen mit Demenz ab Anfang 2018 zu erweitern. Nach Meinung der Bürgerinnen und Bürger ist jedoch Grundvoraussetzung einer derartigen Beratungsstelle, dass diese feste wöchentliche Öffnungszeiten hat.

Eine weitere Idee ist, die Demenzberatung mit den Außensprechstunden von anderen Fachstellen (Fachstelle für pflegende Angehörige, allgemeine Sozialberatung etc.) zu kombinieren.

### **3. Ausbau von ambulanten Versorgungsstrukturen**

#### Maßnahme: Prüfung des Aufbaus einer Tagespflege in Pullach i. Isartal

Derzeit gibt es in der Gemeinde Pullach i. Isartal keine Tagespflegeeinrichtung, jedoch bestehen derzeit konkrete Planungen zu einer Tagespflege mit Wochenendbetreuung in Grünwald (19 Plätze), ebenso wird im 2018 eine Tagesbetreuung im Gut Warnberg (6 Plätze) in München-Solln eröffnen.

Im Hinblick auf die steigende Zahl Älterer und die damit zusammenhängende steigende Anzahl von Menschen mit Demenz ist deshalb auch in der Gemeinde Pullach i. Isartal eine Tagespflege/ Tagesbetreuung einzurichten. Es ist zu prüfen, wie viele Plätze und welche Öffnungszeiten eine derartige Einrichtung haben sollte.

#### Maßnahme: Aufbau einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz zielen darauf ab, die Selbstbestimmung von betroffenen Mieterinnen und Mietern möglichst lang zu erhalten. In Pullach i. Isartal ist zu prüfen, ob Bedarf an einer derartigen Einrichtung besteht und wie diese zu realisieren ist.

## 4. Förderung von Prävention

### Maßnahme: Wechselndes Programm an präventiven Angeboten (Verknüpfung mit Öffentlichkeitsarbeit)

Es gibt Faktoren, die Demenzerkrankungen begünstigen, dazu zählen beispielsweise auch Übergewicht oder Rauchen. Durch eine gesunde und bewusste Lebensweise mit ausreichend sozialen Kontakten kann jedoch das Risiko gesenkt werden, an einer Demenz zu erkranken. Deshalb war es sowohl den Expertinnen und Experten, als auch den Bürgerinnen und Bürgern ein Anliegen, verschiedene Angebote der Prävention in der Gemeinde zu etablieren. Schon früh im Prozess der Konzepterstellung zur demenzfreundlichen Kommune Pullach i. Isartal hat die örtliche Volkshochschule ein Sportangebot für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen entwickelt, welches jedoch aufgrund von zu wenigen Anmeldungen nicht zustande gekommen ist.

Dennoch soll in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen und Einrichtungen in der Gemeinde präventive Angebote sowie Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen vorgehalten werden.

Es ist jedoch zunächst sinnvoll, anderen Maßnahmen wie z.B. Gesprächskreise für pflegende Angehörige umzusetzen, um einen direkten Zugang zur Zielgruppe zu erhalten, um passgenaue Angebote zu entwickeln.

Vorschläge für präventive Angebote in den Workshops waren:

- Altersgerechte Bewegungsangebote, Sport trotz(t) Demenz
- Musik, Tanzcafé
- Förderung von sozialen Kontakten
- Angebote zum Thema Ernährung

## 5. Koordination von Hilfen und Vernetzung

### Maßnahme: Einrichtung eines Runden Tisches Demenz

Die umfassende Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz, die Unterstützung der Angehörigen, Aufklärung der Öffentlichkeit oder auch die Bereitstellung von gesellschaftlichen sowie präventiven Angeboten kann nur im Zusammenwirken von Angehörigen, bürgerschaftlich Engagierten, professionellen Fachkräften und der Politik gelingen.

Deshalb soll auch in der Gemeinde Pullach i. Isartal einen regelmäßigen Austausch zwischen den Akteuren der Seniorenarbeit und der Politik gefördert werden. Dies soll in Form eines Runden

Tisches geschehen, welcher von der Gemeinde organisiert und initiiert wird und sich alle halbe Jahre trifft.

Dabei soll auch insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den ambulanten Diensten und den stationären Einrichtungen verbessert werden.

## **6. Berücksichtigung von Zielgruppen, z.B. Migranten, Menschen mit Behinderung, Frühbetroffene**

### **Maßnahme: Angebot für Frühbetroffene**

Eine differenzierte Betrachtung von Demenzerkrankten wird in Zukunft noch mehr in den Vordergrund rücken, z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Frühbetroffene oder Menschen mit Behinderung. Hier gilt es spezielle, an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasste Angebote zu entwickeln. Zunächst soll jedoch in Pullach i. Isartal eine Grundversorgung für Menschen mit Demenz aufgebaut werden.

In der Bürgerbeteiligung wurden vorgeschlagen, einen ersten Fokus auf die Gruppe der Menschen mit beginnender Demenz zu legen. Hier bietet es sich an auch mit anderen Gemeinden zu kooperieren und schon bestehende Angebote, beispielsweise innerhalb der Stadt München, zugänglich zu machen, etwa durch einen Fahrdienst.

## **Priorisierung und Zeitplan**

Wird beim Workshop am 17. Oktober 2017 festgelegt.

## Anhang

# Selbstbestimmt leben in Pullach i. Isartal – Wege gemeinsam gehen

Expertenworkshop in der Gemeinde Pullach i. Isartal

Am 22. März 2017 14:30 – 16:30 Uhr

Im Bürgerhaus



## **Moderation der Expertenrunde:**

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung

Spiegelstr. 4

81241 München

Im Rahmen der Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises München wurde durch das Bündnis Demenz eine Demenzstrategie für den Landkreis entwickelt. Diese enthält zahlreiche Maßnahmen, um Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen im Landkreis zu unterstützen und ein Netzwerk an Hilfe-, Betreuungs- und Pflegeleistungen aufzubauen. Ziel ist, ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben im Alter in der angestammten Umgebung zu ermöglichen, auch bei einer Demenzerkrankung oder Unterstützungs- und Pflegebedarf.

Um auch die Gemeinden des Landkreises in den Prozess einzubinden, wurde das „Modellprojekt demenzfreundliche Kommune“ entwickelt. Dabei sollen von den Gemeinden Projekte formuliert werden, wie ihre Kommune demenzfreundlich gestaltet werden kann. Die Erstellung des Konzepts wird durch den Landkreis finanziell und fachlich gefördert.

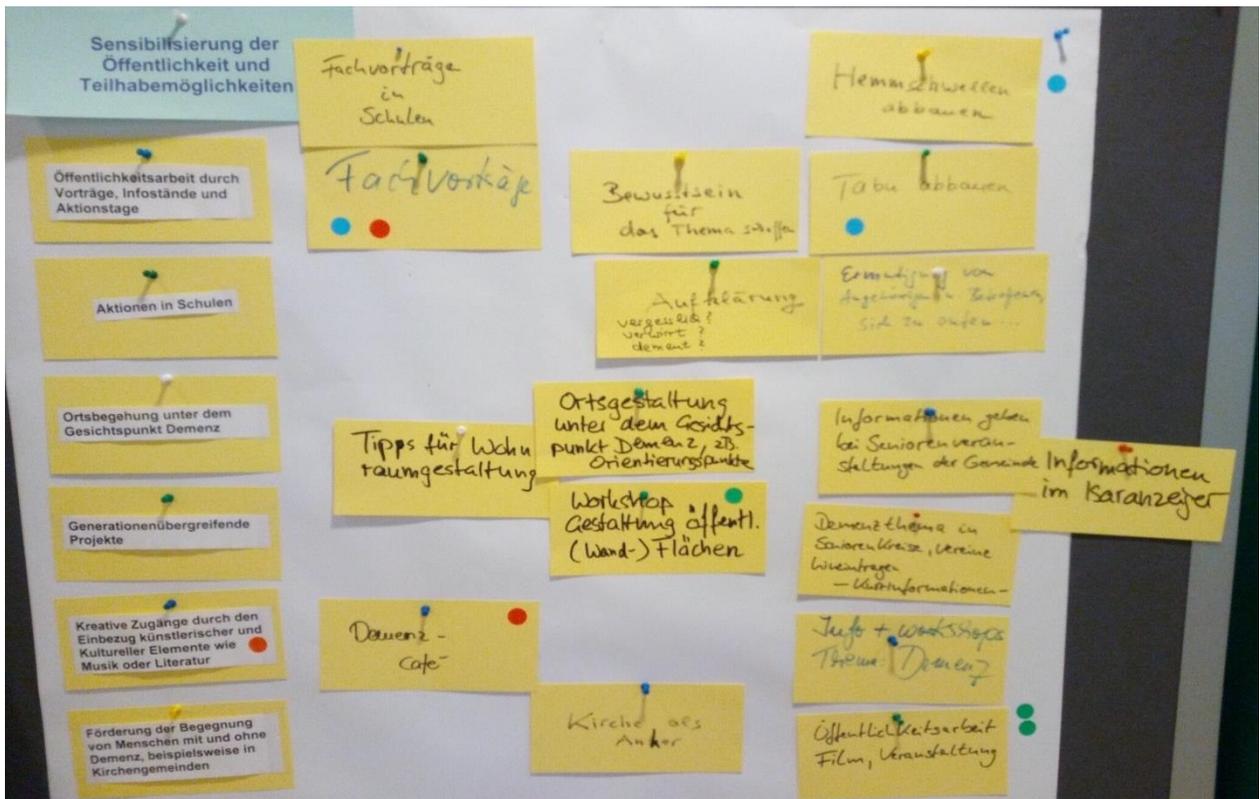
Die Gemeinde Pullach i. Isartal stellt sich dieser Herausforderung im Rahmen des Projekts „Selbstbestimmt leben in Pullach i. Isartal – Wege gemeinsam gehen“. Hierzu fand am 22. März 2017 ein erster Expertenworkshop mit 24 lokalen Akteuren statt (s. Teilnehmerliste im Anhang). Frau Bürgermeisterin Tausendfreund begrüßte die Anwesenden, Frau Preuß und Frau Wenng von der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung, welche am Anfang unterstützend tätig ist, gaben eine kurze Einführung (Folien im Anhang) zum Thema und moderierten den Workshop.

Im Workshop wurden folgende, vom Landkreis vorgegebene, Themenfelder diskutiert:

1. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Teilhabemöglichkeiten
2. Beratung und Unterstützung von Familien
3. Ausbau von ambulanten Versorgungsstrukturen
4. Förderung der Prävention
5. Koordination von Hilfen und Vernetzung
6. Berücksichtigung von Zielgruppen, z.B. Migranten, Menschen mit Behinderung, Frühbetroffene

Für die Diskussion wurden die Expertinnen und Experten in Zweier- und Dreiergruppen eingeteilt und gebeten, die einzelnen Themenfelder zu diskutieren und Maßnahmen zu formulieren. Daraufhin wurden von der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung ähnliche Maßnahmen gebündelt und im Plenum vorgestellt und ggf. ergänzt. Am Ende konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops noch diejenigen Maßnahmen priorisieren, welche sie für die Gemeinde Pullach i. Isartal favorisieren.

# 1. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Teilhabemöglichkeiten



## Abschrift des Plakats

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachvorträge in Schulen</li> <li>• Fachvorträge</li> </ul> <p><b>2 Punkte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tipps für Wohnraumgestaltung</li> <li>• Ortsgestaltung unter dem Gesichtspunkt Demenz z.B. Orientierungspunkte</li> <li>• Workshop Gestaltung öffentliche (Wand-) Flächen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hemmschwellen abbauen</li> <li>• Bewusstsein für das Thema schaffen</li> <li>• Aufklärung – vergesslich, verwirrt, dement</li> <li>• Tabu abbauen</li> <li>• Ermutigung von Angehörigen und Betroffenen, sich zu öffnen</li> </ul> <p><b>2 Punkte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen geben bei Seniorenveranstaltungen der Gemeinde</li> <li>• Demenzthema in Seniorenkreise, Vereine weitertragen – Kurzinformationen</li> <li>• Info und Workshop Thema Demenz</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit, Film Veranstaltung</li> <li>• Informationen im Isaranzeiger</li> </ul> <p><b>2 Punkte</b></p>
<p>Demenzcafé</p>	<p>Kirche als Anker</p>

Ein demenzfreundliches Umfeld ist für Betroffene und deren Angehörige Voraussetzung, um am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können. Hierzu sind Wissen über das Krankheitsbild und Verständnis für die Betroffenen ebenso erforderlich, wie der Abbau von Vorurteilen sowie eine wertschätzende Haltung in der Begegnung mit erkrankten Menschen.

Zunächst ist es nach Meinung der Expertinnen und Experten wichtig, ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen. Hierfür sind die Bürgerinnen und Bürger zum Thema Demenz aufzuklären, was die Krankheit bedeutet und welche Auswirkungen diese auf den Alltag der Betroffenen hat. Somit sollen nicht nur Hemmschwellen abgebaut werden, sondern sowohl Angehörige, als auch Betroffene mehr Mut aufbringen können, Hilfen in Anspruch zu nehmen.

Konkret wurde hierzu vorgeschlagen, Fachvorträge zu entwickeln und diese z.B. in Schulen vorzutragen. Dies hat nicht nur den Vorteil, dass sich auch junge Menschen mit dem Thema auseinandersetzen, sondern möglicherweise sind sie selber auch betroffen, wenn die Großeltern dementiell erkrankt sind. Somit können sie auch lernen, mit den Veränderungen umzugehen.

Eine weitere Idee war, das Thema Demenz bei Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde zu platzieren. Dies können sowohl Seniorennachmittage sein, ebenso können die Vereine als Multiplikatoren einbezogen werden, oder Informationen im Isaranzeiger veröffentlicht werden. In diesem Zusammenhang können auch thematisch passende Filme gezeigt werden.

Für die Teilhabe am sozialen Leben ist jedoch nicht nur die Sensibilisierung des Umfelds ein wichtiger Punkt, sondern es gilt auch den Wohnraum und das Wohnumfeld demenzfreundlich zu gestalten. Hier wurde von den Expertinnen und Experten gefordert, Tipps für die Wohnraumgestaltung weiterzugeben. Ebenso ist zu prüfen, wie der öffentliche Raum gestaltet werden kann, um für dementiell Erkrankte Orientierungspunkte zu schaffen. Dies inkludiert auch öffentliche Wandflächen, die zur Gestaltung genutzt werden können.

Des Weiteren wurde vorgeschlagen ein Demenz-Café einzurichten, analog wie das Café in Grünwald. Ebenso spielen in der Gemeinde Pullach i. Isartal die Kirche bei den Seniorinnen und Senioren eine große Rolle, sodass diese als Drehscheibe für Informationen genutzt werden sollte.



Aktuell leben etwa zwei Drittel der demenziell Erkrankten zu Hause im vertrauten sozialen Umfeld. Die Begleitung, Betreuung und Pflege von demenziell Erkrankten stellt für viele Angehörige, aber auch Freunde und Nachbarn, eine große Herausforderung dar. Insbesondere der Hausarzt spielt für viele Betroffene nach der Diagnose und zur weiteren Behandlung eine wichtige Rolle. Nicht immer verfügen die Hausärzte über Informationen zu Hilfe- und Betreuungsangeboten in der Umgebung. Hier müssen nach Meinung der Expertinnen und Experten auch in Pullach i. Isartal vermehrt die Ärzte für das Thema Demenz sensibilisiert werden.

Ein wichtiger Punkt für die Expertinnen und Experten des Workshops war es, den Ausbau von niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten in Pullach i. Isartal voranzutreiben, insbesondere die Einrichtung eines Helferkreises wurde gefordert. Durch eine stundenweise häusliche Betreuung erhalten pflegende Angehörige zeitliche Freiräume, welche einen großen Beitrag zur Entlastung leisten. Dafür soll die Ausbildung zum Demenzhelfer ortsnah angeboten werden. Dies kann in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft geschehen. (vgl. auch Ausbau von ambulanten Versorgungsstrukturen).

Auch im Themenfeld „Beratung und Unterstützung von Familien“ wurde das Thema „Verbreitung von Informationen“ angesprochen und diskutiert. Es wurde vorgeschlagen, Informationsmaterial über bestehende Angebote zu entwickeln und diese an Angehörige und Betroffene weiterzugeben.

Die Expertinnen und Experten wünschten sich darüber hinaus ein Beratungsangebot für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in der Gemeinde. Dieses soll Ansprechstelle für alle Bürgerinnen und Bürger sein und, falls der Bedarf besteht, auch aufsuchende Beratung anbieten. Beim Diakonieverein in Pullach bestehen derzeit Planungen für ein solches Angebot.

Besonders viel Aufmerksamkeit bekam der Vorschlag, in Pullach i. Isartal eine Gruppe für Angehörige von Demenzerkrankten aufzubauen. Diese soll nicht nur Entlastung bringen, sondern auch den Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander fördern. Parallel zu dem Angebot hielten es die Expertinnen und Experten für sinnvoll, eine Betreuungsgruppe einzurichten, damit die Angehörigen während des Treffens ihre demenzkranken Partner oder Eltern gut betreut wissen. Auf diese Weise kann ein wichtiges Entlastungsangebot für die Angehörigen in Pullach geschaffen werden.

### 3. Ausbau von ambulanten Versorgungsstrukturen



#### Abschrift des Plakats

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Demenzhelfer</li> <li>• Impuls? Für den ehrenamtlichen Helferkreis</li> <li>• Ausbildung von Demenzhelfern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Außensprechstunde der Fachstellen (Bsp. Schäftlarn Familienstützpunkt)</li> </ul> <p><b>1 Punkt</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweitertes Angebot von Tagesbetreuung in Pullach</li> <li>• Weitere Tagesangebote</li> <li>• Tagespflege inkl. Fahrdienste etc.</li> </ul> <p><b>3 Punkte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau von ambulant betreuten Wohngemeinschaften</li> <li>• Wohngemeinschaft mit Demenzerkrankten und nicht erkrankten</li> <li>• Senioren WG, Generationenhaus</li> </ul> <p><b>5 Punkte</b></p>

Eine steigende Zahl von Menschen mit einer Demenzerkrankung stellt auch neue Herausforderungen an die ambulanten Versorgungsangebote. Viele der demenziell Erkrankten haben, neben der Demenz und deren Symptome, auch weitere Erkrankungen, die einer komplexen ärztlichen und pflegerischen Versorgung und Betreuung bedürfen.

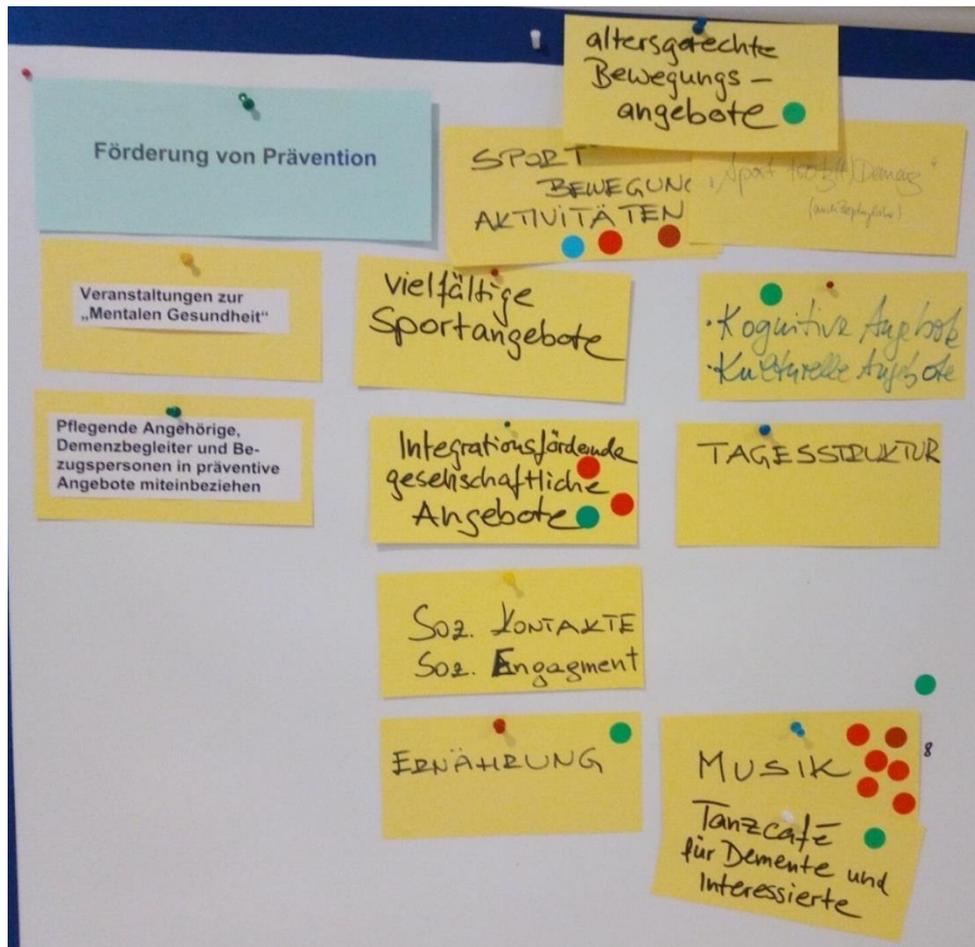
Deshalb fordern die Expertinnen und Experten in Pullach, wie auch schon im Themenfeld „Beratung und Unterstützung von Familien“, den Einsatz von Demenzhelfern.

Des Weiteren wurde es für wichtig erachtet, dass Beratungsstellen, welche landkreisweit tätig sind, auch eine Außenstelle in Pullach i. Isartal einrichten. Auf diese Weise können Beratungsleistungen wohnortnah erbracht werden. Als Vorbild kann hier der Familienstützpunkt in Schäftlarn dienen, welcher von der Elternbildung bis zur Demenzberatung ein breites Spektrum an Angeboten vorhält.

Die Expertinnen und Experten waren sich einig, dass ein Angebot der Tagesbetreuung / Tagespflege in Pullach i. Isartal fehlt. Denn derartige Einrichtungen sind nicht nur eine wichtige Entlastungsmöglichkeit für pflegende Angehörige, sondern können auch den Betroffenen eine gewisse Tagesstruktur bieten. Gleichzeitig wurde es für wichtig erachtet, einen Fahrdienst einzurichten, welcher die Gäste von zu Hause abholt und am Abend wieder zurückbringt.

Großen Anklang in der Diskussion fand auch der Aufbau eines Wohnprojekts für Menschen mit Demenz. Dabei wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Beispielsweise eine ambulant betreute Wohngemeinschaft nur für Menschen mit Demenz bzw. eine Kombination aus Erkrankten und nicht-erkrankten Personen. Auch wurde vorgeschlagen, ein gemeinschaftsorientiertes Wohnprojekt zu entwickeln, in welchem mehrere Generationen zusammenleben und falls jemand an einer Demenz erkrankt, in einem gewissen Maß gegenseitige Hilfe und Betreuung erhält.

## 4. Förderung der Prävention



### Abschrift des Plakats

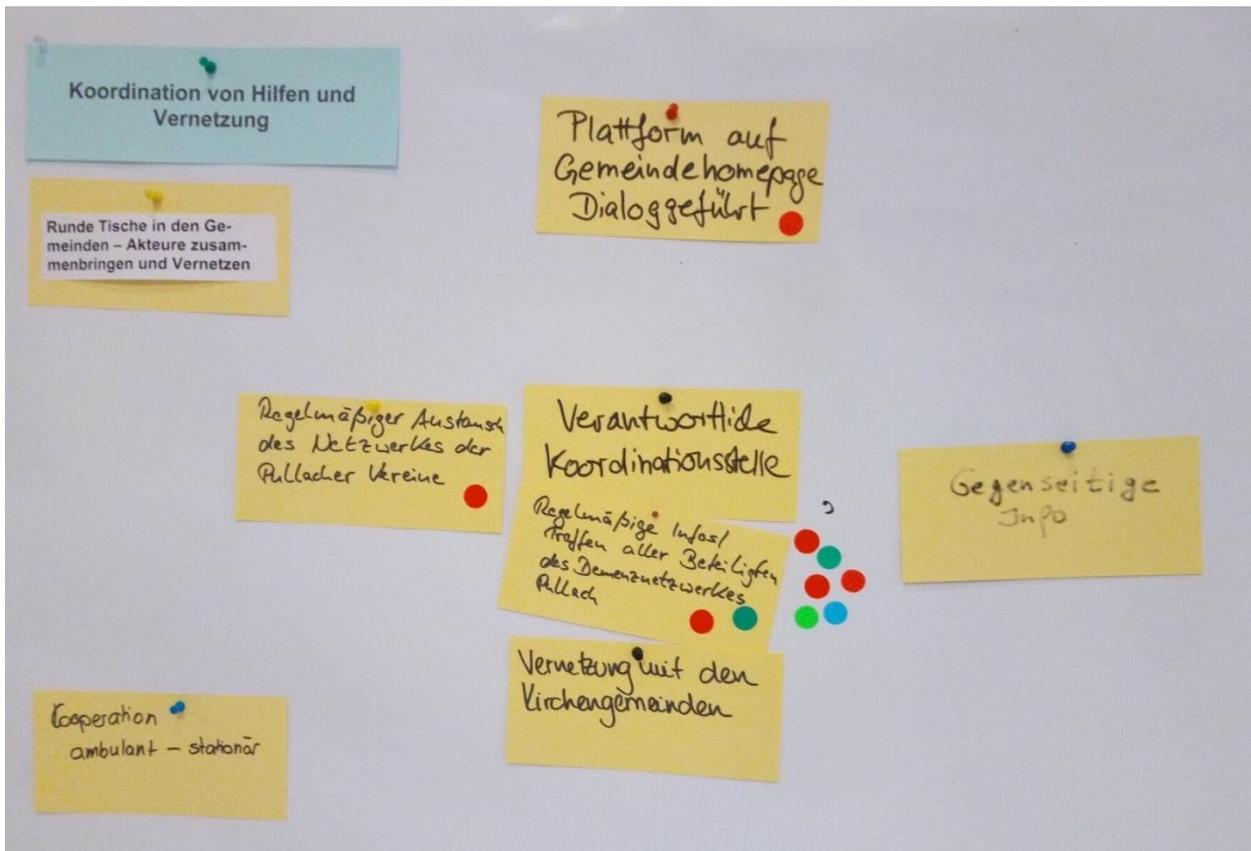
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altersgerechte Bewegungsangebote</li> <li>• Sport, Bewegung, Aktivitäten</li> <li>• Sport trotz(t) Demenz</li> <li>• Vielfältige Sportangebote</li> </ul> <p><b>4 Punkte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik</li> <li>• Tanzcafé</li> <li>• Kulturelle Angebote</li> </ul> <p><b>8 Punkte</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsfördernde gesellschaftliche Angebote</li> <li>• Soziale Kontakte</li> <li>• Soziales Engagement</li> </ul> <p><b>3 Punkte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kognitive Angebote</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesstruktur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ernährung</li> </ul> <p><b>1 Punkt</b></p>

Präventive Angebote dienen sowohl dazu, einer Demenz vorzubeugen oder sie hinauszuzögern. Dabei spielen Faktoren wie eine ausgewogene Ernährung oder auch regelmäßige Bewegung sowie soziale Kontakte eine große Rolle. Es müssen bei diesem Thema aber auch an pflegende Angehörige, Demenzbegleiter oder auch andere Bezugspersonen mitgedacht werden.

Von den Expertinnen und Experten wurden eine ganze Reihe von Vorschlägen zur Prävention gemacht, wie Sportangebote, Aufklärung zur Ernährung, Kulturelle Angebote, Angebote zur Förderung von sozialen Kontakten oder ein Tanzcafé. Besonders wichtig war in der Diskussion jedoch, dass alle Angebote so gestaltet werden, dass sowohl Menschen mit, als auch ohne Demenz teilnehmen können. Denn dies schafft nicht nur ein besseres Verständnis und eine Sensibilisierung, sondern es fördert aktiv die Integration von Menschen mit Demenz in den Alltag und somit auch die so bedeutsamen sozialen Kontakte.

Den größten Anklang fand die Idee, ein Angebot rund um das Thema Musik zu gestalten, beispielsweise ein Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenz.

## 5. Koordination von Hilfen und Vernetzung



### Abschrift des Plakats

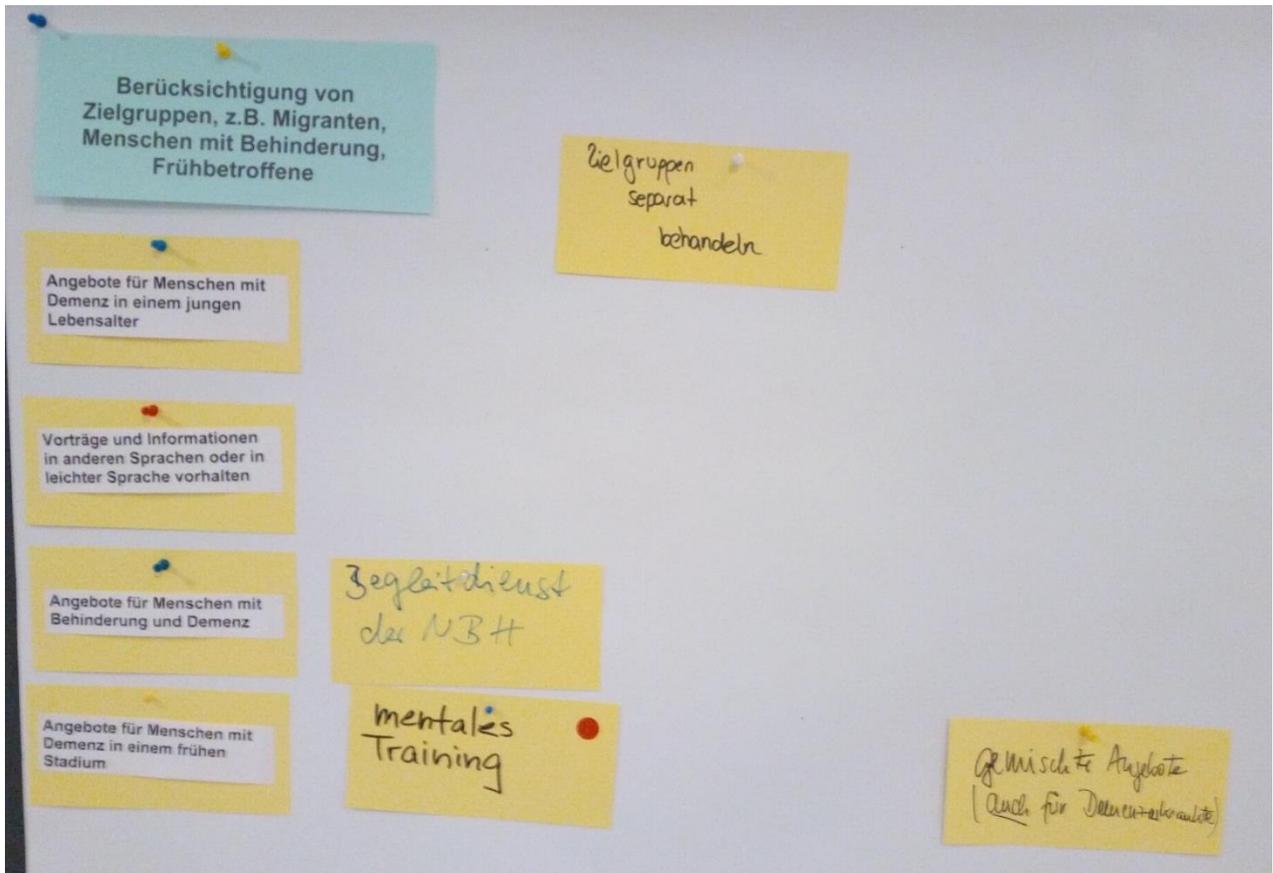
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Plattform auf Gemeindehomepage Dialog geführt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßiger Austausch des Netzwerks der Pullacher Vereine</li> <li>• Verantwortliche Koordinationsstelle</li> <li>• Regelmäßige Infos / Treffen aller Beteiligten des Demenzworkshops Pullach</li> <li>• Vernetzung mit den Kirchengemeinden</li> </ul> <p><b>9 Punkte</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenseitige Info</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation ambulant - Stationär</li> </ul>

Für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen ist die Zusammenführung und enge Vernetzung der Versorgungs- und Unterstützungsangebote von besonderer Bedeutung. Auf diese Weise kann eine bessere Transparenz über die unterschiedlichen Angebote vor Ort hergestellt werden.

Die Pullacher Akteure der Seniorenarbeit wünschen sich deshalb eine zentrale und verantwortliche Koordinationsstelle, welche den regelmäßigen Austausch zwischen den Akteuren fördert. Ergänzend hierzu kann auch eine Plattform auf der Gemeindehomepage eingerichtet werden, auf welcher Informationen ausgetauscht werden.

Ebenso liegt den Expertinnen und Experten auch die Kooperation zwischen den ambulanten Diensten und den stationären Einrichtungen am Herzen. Hier wird sich ein besserer Austausch gewünscht.

## 6. Berücksichtigung von Zielgruppen, z.B. Migranten, Menschen mit Behinderung, Frühbetroffene



### Abschrift des Plakats

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppen separat behandeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitedienst der NBH</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mentales Training</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemischte Angebote (<u>auch</u> für Demenzerkrankte)</li> </ul>

Eine differenzierte Betrachtung von Demenzerkrankten wird in Zukunft noch mehr in den Vordergrund rücken, z.B. Menschen mit Migrationshintergrund, Frühbetroffene oder Menschen mit Behinderung. Hier gilt es spezielle, an die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasste Angebote zu entwickeln.

In Pullach i. Isartal wird von den Akteuren vor Ort nur wenig Bedarf an Angeboten für besondere Zielgruppen gesehen. Bedarf besteht lediglich dabei, auch auf Angehörige oder Betroffene mit Migrationshintergrund besser eingehen zu können.

Es wurde vorgeschlagen, dass die besonderen Zielgruppen zu einem späteren Zeitpunkt betrachtet werden können.

### **Favorisierte Maßnahmen aus der Diskussion**

<b>Maßnahme</b>	<b>Anzahl der Punkte</b>
Entlastung für Angehörige	10
Verantwortliche Koordinationsstelle, welche Vernetzung im Ort fördert	9
Musik- und Tanzangebote	8
Ausbau niedrigschwellige Betreuungsangebote	6
Wohnprojekt für Menschen mit und ohne Demenz	5
Sport- und Bewegungsangebote	4
Tagesbetreuung / Tagespflege	3
Förderung von sozialen Kontakten	3
Fachvorträge	2
Bewusstsein für das Thema schaffen	2
Öffentlichkeitsarbeit	2
Beratungsangebot vor Ort	2

# Einführung in das Thema – Präsentation von der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung



Arbeitsgruppe für Sozialplanung und  
Altersforschung (AfA)

## Herzliches Willkommen zum Expertenworkshop

**„Selbstbestimmt leben in Pullach i. Isartal  
– Wege gemeinsam gehen“  
22. März 2017**

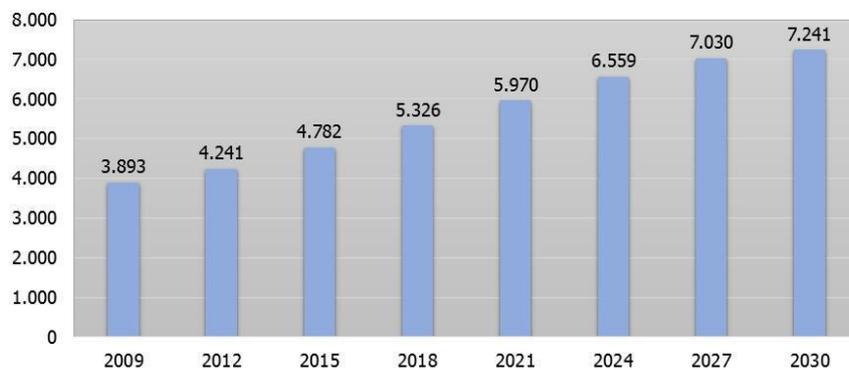
Sabine Wenng, Anja Preuß,  
Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung

1



Arbeitsgruppe für Sozialplanung und  
Altersforschung (AfA)

### Auszug aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises München: Entwicklung der Zahl der Demenzkranke



- Steigende Lebenserwartung – steigende Zahl von Menschen mit einer Demenzerkrankung
- Veränderungen in Familienstrukturen und soziale Strukturen
- Großer Aufklärungsbedarf in der Öffentlichkeit

2



## Die landkreisweite Demenzstrategie

(Februar 2016)

### Mitwirkende:

- Landratsamt München
- Alzheimer Gesellschaft Landkreis München
- Kranken- und Altenpflegeverein Oberschleißheim
- Caritas München Stadt und Land
- Hospiz- und Palliativnetzwerk
- Fachstelle für pflegende Angehörige Landkreis München
- SPDi Bogenhausen Region Nord-Ost
- Der Paritätische Bayern

### Vorgehen:

→ 5 Arbeitssitzungen zur Entwicklung der Demenzstrategie

→ Arbeitskreis „Bündnis Demenz“: setzt  
Maßnahmen aus der Demenzstrategie um



3



## Förderprogramm des Landkreises München für demenzfreundliche Gemeinden

### Umsetzung der Maßnahme

#### „Modellprojekt demenzfreundliche Kommune“

→ Förderung von 4.500 € durch den Landkreis und 4.500 € Eigenanteil  
der Gemeinden

### Vorgegebene Arbeitsschritte:



4



## Die landkreisweite Demenzstrategie

### Mögliche Themenfelder für die Gemeinde Pullach:

1. Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Teilhabemöglichkeiten
2. Beratung und Unterstützung von Familien
3. Ausbau von ambulanten Versorgungsstrukturen
4. Förderung von Prävention
5. Koordination von Hilfen und Vernetzung
6. Berücksichtigung von Zielgruppen, z.B. Migranten, Menschen mit Behinderung, Frühbetroffene

5



## Meilensteine der demenzfreundlichen Kommune Pullach

- **Expertenworkshop**  
23. März 2017
- **Auftaktveranstaltung für die Bürger**  
10. Mai 2017 im Rahmen der „Aktionswoche zu Hause daheim“ des Bayerischen Sozialministeriums
- **Bürgerwerkstatt**  
19. Juni 2017
- **Projektgruppen mit Ausgestaltung der Projekte**
- **Ende 2017: Erfahrungsaustausch der Kommunen**

6



## Tagesordnung

Uhrzeit	
14:30 - 14:50 Uhr	Begrüßung und Einführung in das Thema
14:50 - 15:00 Uhr	Vorstellungsrunde
15:00 - 15:30 Uhr	Diskussion und Entwicklung von Maßnahmen in Kleingruppen von 3 Personen
15:30 - 15:55 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit
15:55 - 16:05 Uhr	Pause
16:05 - 16:15 Uhr	Bepunktung der Maßnahmen durch die Teilnehmer (3 Punkte)
16:15 - 16:30 Uhr	Auftaktveranstaltung und weiteres Vorgehen

7



## Auftaktveranstaltung der demenzfreundlichen Kommune Pullach



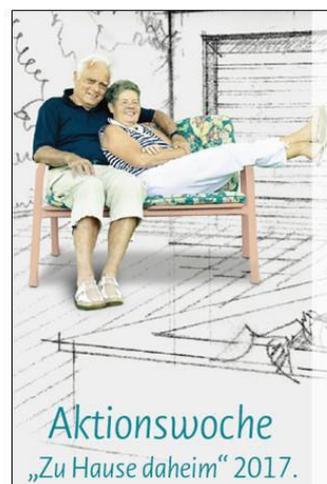
### Termin:

10. Mai 2017 im Rahmen der  
Aktionswoche „Zu Hause daheim“  
Bürgerhaus  
Großer Saal, Uhrzeit 18 - 21 Uhr

„Selbstbestimmt Leben mit Demenz  
in Pullach i. Isartal - Wege  
gemeinsam gehen,  
Informationsabend zum Thema Demenz“

### Themen:

Prävention und Information



8



## **Protokoll Bürgerversammlung Pullach im Isartal –**

### **Selbstbestimmt leben mit Demenz in Pullach – Wege gemeinsam gehen**

**Am 19. Juni 2017 im Bürgerhaus Pullach**

Im Rahmen der Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzept und der Demenzstrategie des Landkreises München soll die Gemeinde Pullach demenzfreundlich gestaltet werden. Hierzu sind verschiedene Arbeitsschritte vorgesehen, u.a. auch eine Bürgerwerkstatt, in welcher die Ergebnisse aus dem vorangegangenen Expertenworkshop noch einmal diskutiert werden sollen.

Die Bürgerwerkstatt fand am 19. Juni 2017 mit insgesamt zehn Personen statt, darunter auch eine Person, die selbst von einer Demenzerkrankung betroffen war, sowie Bürgerinnen und Bürger, welche durch eine Erkrankung von Angehörigen oder der Aufgabe als gesetzlicher Betreuer direkten Kontakt zu Menschen mit einer Demenzerkrankung haben bzw. hatten.

### **Ergebnisse aus der Diskussion**

#### **Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Teilhabemöglichkeiten**

##### **Kernproblem: Demenz ist ein Tabuthema**

Die Bürgerinnen und Bürger waren sich einig, dass die meisten Betroffenen Hemmungen haben, Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige wahrzunehmen. Ein 2017 neu entwickeltes Sportangebot der VHS, welches sowohl für Menschen mit Demenz als auch für deren Angehörige konzipiert wurde, kam aufgrund fehlender Anmeldungen nicht zustande.

Vorgeschlagen wurde, die ansässigen Ärzte besser zum Thema Demenz sowie zu den Angeboten in der Gemeinde zu informieren. Ebenso wurde die Idee der Expertinnen und Experten aufgegriffen, Vorträge in verschiedenen Institutionen, von der Schule bis hin zu den Seniorennachmittagen, zu halten. Herr Zacherl, Teilnehmer der Bürgerwerkstatt und selbst Demenzbetroffener erklärte sich bereit, bei Vorträgen und Informationsveranstaltungen auch seine Sicht der Dinge zu schildern, solange es sein Gesundheitszustand zulässt.

##### **Ehrenamtliche Helfer**

Den Bürgerinnen und Bürgern war es ein Anliegen die Ehrenamtlichen, welche z.B. bei der Nachbarschaftshilfe tätig sind, vermehrt auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zu schulen. Im Gegenzug wurde aber auch gewünscht, dass die Betroffenen ihre Wünsche auch besser äußern. Auf diese Weise soll Missverständnissen vorgebeugt werden.

Das Finden von ehrenamtlichen Helfern, beispielsweise für einen Helferkreis, könnte sich nach Meinung der Bürgerinnen und Bürgern in der Gemeinde Pullach als schwierig erweisen. Es wurde vorgeschlagen eine Kampagne zu starten mit dem Ziel, Aufklärung zum Thema fördern und Gewinnung von Ehrenamtlichen. Ebenso sollte Kontakt mit der Alzheimer Gesellschaft im Landkreis München aufgenommen werden, um deren Erfahrungen bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen zu erfragen.

### **Angebot zur gesellschaftlichen Teilhabe**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerwerkstatt äußerten den Wunsch nach mehr geselligen Angeboten sowie Treffpunkten in Pullach. Es wurde vorgeschlagen, eine Seniorenbegegnungsstätte ähnlich wie das KUBIZ in Unterhaching einzurichten. Ebenfalls wurde darauf hingewiesen, dass die Freizeitbörse in Pullach sich jeden ersten Mittwoch im Monat trifft und hier auch Möglichkeiten bestehen soziale Kontakte zu knüpfen.

### **Beratung und Unterstützung von Familien**

#### **Betreuungsgruppe**

Zwar gibt es in Grünwald eine Betreuungsgruppe (Herbstwind), hier wurde jedoch kritisiert, dass die Anfahrtswege aus Pullach sehr lang sind und die Betreuungsgruppe einmal in der Woche nur wenige Stunden am Nachmittag stattfindet. So ist die tatsächliche Betreuungszeit relativ gering. Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich deshalb für Pullach eine eigene Gruppe. Hier sollte die Fachkraft aus Grünwald für die Betreuung angefragt werden.

#### **Regelmäßiges Treffen für pflegende Angehörige**

Ein großes Anliegen der Bürgerinnen und Bürger war die Gründung einer Angehörigengruppe in Pullach. Dabei wurden folgende Bedingungen herausgearbeitet:

- Die Angehörigengruppe benötigt einen gut ausgebildeten Moderator, welcher bei Bedarf auch Inputs geben kann oder thematisch passende Vorträge hält. Hier ist die Frage, ob nicht Frau Sonnleitner, welcher die Fachstelle für pflegende Angehörige leitet auch in diesen Gesprächskreis tätig werden kann.
- Parallel zur Angehörigengruppe benötigt es eine Betreuungsgruppe mit professioneller Betreuung.
- Die ambulanten Dienste vor Ort sollen die Angehörigengruppe direkt bei den Betroffenen bewerben.
- In der Angehörigengruppe könnten weiterführende und am Bedarf orientierte Angebote für Angehörige und Betroffene entwickelt werden, wie z.B. Sportangebote.

## **Demenzberatung der Diakonie**

Die geplante Demenzberatung wurde von den Bürgerinnen und Bürgern als sehr positiv aufgenommen. Sie wünschen sich jedoch ein dauerhaftes Angebot, was über eine Sprechstunde von z.B. einem Nachmittag im Monat hinausgeht.

## **Informationen zur 24-Stunden-Pflege**

Es wurde von den Bürgerinnen und Bürgern angesprochen, dass es allgemein zu wenige Informationen zu 24-Stunden-Kräften aus Osteuropa für die Betreuung gebe. Dies gestaltet sich nach Aussage von Frau Gruber von der Gemeinde jedoch als problematisch, weil der Einsatz derartiger Kräfte sich in einer rechtlichen Grauzone befindet (Arbeitszeitenregelung, Mindestlohn etc.) und somit dürfen weder Landratsamt noch die Gemeinde Informationen zu diesem Thema weitergeben. Auf informeller Basis wird dies jedoch von der Nachbarschaftshilfe angeboten. Hier gibt es eine Liste mit Agenturen, mit welchen im Gemeindegebiet schon gute Erfahrungen gemacht wurden.

## **Landkreisweite Informationsbroschüre**

Eine landkreisweite Broschüre mit allen Angeboten rund um das Thema Demenz wird derzeit von der Alzheimer Gesellschaft Landkreis München erstellt und im Herbst 2017 voraussichtlich fertig gestellt. Dies begrüßen die Anwesenden.

## **Ausbau der ambulanten Versorgungsstrukturen**

### **Tagesstätte / Tagespflege**

Mitte 2018 wird im Gut Warnberg (München-Solln) eine Tagesstätte für Menschen mit Demenz mit sechs Plätzen aufgebaut. Träger sind die Malteser. Die Tagesstätte richtet sich an Menschen in einem frühen Stadium der Demenz, es sollen gezielt die vorhandenen Fähigkeiten gefördert werden: Gemeinsames Kochen, Unternehmungen und Basteln bzw. handwerkliche Arbeiten. Es wurde jedoch wiederholt betont, dass das neue Angebot keine Tagespflege ist.

Den anwesenden Bürgerinnen und Bürger war es wichtig ein Angebot der Tagespflege in der Gemeinde Pullach zu etablieren. Sowohl die Tagesbetreuung, als auch die Tagespflege stellen wichtige Möglichkeiten dar, Angehörige tageweise zu entlasten.

## Berücksichtigung von Zielgruppen

### **Angebote für Frühbetroffene / Austauschtreffen für Betroffene**

In der Bürgerwerkstätte wurde angesprochen, wie wichtig es sei, insbesondere für Frühbetroffene einer Demenz, soziale Kontakte zu pflegen und sich untereinander auszutauschen. Deshalb wurde der Wunsch formuliert, eine Gesprächsgruppe für Frühbetroffene zu gründen. Hier wurde auch vorgeschlagen, diese gemeindeübergreifend einzurichten, da aus der Gemeinde Pullach wahrscheinlich nicht genügend Teilnehmer zusammenkommen würden. Eine derartige Gesprächsgruppe kann z.B. auch in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Landkreis München erfolgen.